



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule

Geistliche Lieder, Volkslieder, volkstümliche Lieder und Vaterlandslieder

Leineweber, Heinrich

Paderborn, 1881

Zur Siegesfeier des 2. September, von G. Müller

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61277)

4. Zur Vergleichenng.

Zur Siegesfeier des 2. September.

- | | |
|--|---|
| 1. Heraus die Fahnenstangen
Mit Flaggen und Lorbeerfranz!
Laßt alle Häuser prangen
Im schönsten Festesglanz!
Laßt alle Glocken ertönen
Im hellsten Jubelklang,
Kanonendonner erdröhnen
Den deutschen Rhein entlang! — | 4. „Napoleon gefangen!“
So klang's mit einem Mal,
„Erloschen und vergangen
Des blut'gen Nordlichts Strahl!“
Und als den lehzenden Tiger
Die Hand des Herrn gefällt,
Da dankte jauchzend dem Sieger
Mit uns die ganze Welt. |
| 2. Es zog heran von Westen
Die welsche Lügenbrut,
Der Franzen Reich zu festen
Mit deutscher Männer Blut.
Da zog es wie Sturmeswehen
Durch jede deutsche Brust,
Da rief es von Thal und Höhen
Wie grimme Kampfeslust. | 5. Einst wird die Nachwelt melden
Aus fern verrauschter Zeit
Von jenen Recken und Helden,
Die Deutschland kühn befreit;
Und Tempel wird man bauen
Dem deutschen Helbentum,
Voll Ehrfurcht aufwärts schauen
Zu Deutschlands Macht und Ruhm. |
| 3. Und alle, alle kamen
Als treue Wacht am Rhein.
Nun frisch, in Gottes Namen,
In Feindes Land hinein!
Nun helles Siegesklingen
Und Jubel Tag für Tag,
Und mutig Vorwärtsdringen —
Wie fiel da Schlag auf Schlag! — | 6. Heraus die Flaggenstangen
Mit Fahnen und Eichenfranz!
Laßt alle Häuser prangen
Im hellsten Festesglanz!
Laßt alle Glocken erdröhnen
Wie Donner Gottes hehr,
Und alle Stimmen ertönen:
„Dem Herrn sei Preis und Ehr!“ |

G. Müller.

78. Die Wacht am Rhein.

Max Schneckenburger.

1. Es braust ein Ruf wie Donnerhall,
Wie Schwertgeklirr und Wogenprall:
Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein!
Wer will des Stromes Hüter sein?
Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht am Rhein!
2. Durch Hunderttausend zuckt es schnell,
Und aller Augen blißen hell:
Der deutsche Jüngling, fromm und stark,
Beschirmt die heil'ge Landesmark.
Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht am Rhein!
3. Auf blickt er in des Himmels Blau'n,
Wo tote Helden niederschau'n,
Und schwört mit stolzer Kampfeslust:
„Du, Rhein, bleibst deutsch, wie meine Brust!“
Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht am Rhein!

Reineweber, Anleitung. III.

13